download www.zobodat.at

Das Leuchtmoos im Norddeutschen Flachlande.

Von Dr. Lakowitz-Danzig.

Schistostega osmundacea Web. et Mohr wurde im Flachlande meines Wissens zum ersten Male im Vogelsanger Walde bei Elbing in Westpreußen nachgewiesen. Studienrat Dr. Ralfs, damals in Elbing tätig, hat die Prothallien des Mooses in einem dunklen Waldtal dort entdeckt. Das war im Jahre 1907. In der Februarsitzung 1908 berichtete R. über seinen Fund im Westpreußischen Botanisch-Zoologischen Verein in Danzig. Ein Jahr darauf, also 1909, war die Pflanze an der bisherigen Fundstelle noch vorhanden, und der Florist des Elbinger Kreises, der inzwischen verstorbene Rektor Kalmuss, konnte inzwischen jene Funde wiederholt bestätigen. Diese Entdeckung war bemerkenswert, zeigte sie doch, daß die in Deutschland bis dahin nur im felsigen Berglande Mittel- und Süddeutschlands verbreitete kleine Pflanze sich auch auf dem Diluvialboden des norddeutschen Flachlandes ihren Platz gesichert hat, auf feuchtem Boden in dunklen Schluchten des Waldes. Risse und Klüfte, Höhlungen sind auch hier geeignete Stellen für das gedeihliche Fortkommen der Pflanze.

Im 47. Bericht (1925) des genannten Vereins machte ich auf jene Funde bei Elbing aufmerksam, mit dem Bemerken, daß das Leuchtmoos wie bei Elbing doch auch wohl in der Umgegend Danzigs vorhanden sein könnte, wo gleichfalls dunkle Risse und Schluchten im schattigen Laubwalde und gemischten Walde geeignete Stellen darbieten wie dort. Diese Prophezeiung ist nun wirklich in Erfüllung gegangen. Im Juli 1929 ist das Leuchtmoos bei Danzig in einer ganz dunklen kleinen Schlucht des Brentauer Waldes gefunden worden. Der Entdecker ist diesmal Dr. Koppe aus Husum, der, zu bryologischen Studien für die Ferienzeit nach dem unteren Weichselgebiet von obigem Verein eingeladen, nun in Begleitung des Danziger Floristen Oberlehrer Kalkreuth das Gebiet durchstreifte. Ein zweiter Fundort im norddeutschen Flachlande ist somit für das

download www.zobodat.at

Leuchtmoos sichergestellt. Gewiß werden bald noch fernere Stellen gefunden werden, denn Wald, darin dunkle Schluchten, Risse und Höhlungen, feucht, sandig, steinig, dürften in dem sonst geologisch und petrographisch gleichartigen Boden überall in unserem Flachlande reichlich vorhanden sein. Man achte nur fleißig auf geeignete Stellen. Übrigens Dr. Koppe hat bei seinem Besuche der oben genannten Fundstelle bei Elbing das Leuchtmoos an mehreren Stellen gesehen; es hat sich bei uns also fest eingebürgert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 69_1929

Autor(en)/Author(s): Lakowitz Konrad Waldemar

Artikel/Article: Das Leuchtmoos im Norddeutschen Flachlande 301-302